Fest des Heiligen Lukas, Evangelist und Arzt, Namens – und Schutzpatron unseres Krankenhauses

Liebe Mitglieder und Freunde des Fördervereins AFRIKAPROJEKT,

Der St. Luke's Tag 2004 und einige Tage mehr sind vergangen, bevor ich mich zum versprochenen Jahresbericht aufraffen konnte. Die heiße Jahreszeit hat im südlichen Afrika Einzug gehalten, während in Deutschland ein regnerischer Herbst und kühlere Temperaturen den Winter ankündigen. Wie im Oktober/November üblich, hatten wir auch schon einige Gewitter mit nachfolgenden Stromausfällen. Auch jetzt, während ich diese Zeilen schreibe, ziehen von Südosten dunkle Wolken auf und in der Ferne rollt der Donner. Die Temperaturen draußen und in den Häusern sind fast gleich hoch und auf dem Thermometer lese ich 34,6°. Hoffentlich bringt der Wind auch den Regen nach St.Luke's, denn die Natur ist trocken und braun.

Was waren die herausragenden Ereignisse seit dem St.Luke's Tag 2003?

Die wirtschaftliche und politische Großwetterlage ist unverändert trostlos, wenn auch in den staatlichen Medien der Öffentlichkeit, vor den anstehenden Parlamentswahlen im März 2005, ein Aufschwung vorgegaukelt wird. Die Löhne sind gestiegen, aber die Preise noch mehr. Alle oppositionelle Regungen werden brutal im Keim erstickt und der Ausgang der Wahlen ist vorprogrammiert.

Im vergangenen Jahr ist der Mugabefreundliche Erzbischof der Diözese Harare gestorben. Im Juli dieses Jahres wurde gegen alle Erwartungen der bisherige Bischof von Hwange, Robert Chris Ndlovu, ein Ndebele, vom Vatikan in die Hauptstadt Zimbabwes gesandt. Erzbischof Ndlovu hat seither zweimal St.Luke's einen Kurzbesuch abgestattet. Neben unserem weltweit bekannten Arbeitgeber, Erzbischof Pius Ncube, (Bulawayo), haben wir jetzt einen weiteren Fürsprecher für St.Luke's.

Baumaßnahmen

Durch „Unregelmäßigkeiten" des beauftragten Bauherrn aus Bulawayo hat sich die Fertigstellung des Gästehauses um ein Jahr verzögert. Aus eigener Kraft wurden die Baumaßnahmen weitergeführt und der erste Gast konnte am 21. August einziehen. Aus eigener Kraft heißt, dass unser Allroundgenie Alexander Threm nach seiner Ankunft im März die Bauleitung übernahm und mit seinem Bruder Joachim unermüdlich Hand anlegte. Materialeinkauf und Transport aus der Stadt (Bulawayo), der Einsatz der verschiedensten Arbeiter und ihre Überwachung waren beispielgebend und vorbildlich für St.Luke's.

Das Youth-Development-Center, ebenfalls unter der Leitung von Alexander, steht kurz vor seiner Fertigstellung. Es ist vorgesehen, für jeweils 12 Jugendliche einen sechsmonatigen Nähkurs zu beginnen.

Abgeschlossen ist die Umgestaltung und Renovierung der St.Luke's Kirche. Zuvor erinnerte der Innenraum an eine Flugzeughalle, jetzt strahlt er dank der Deckenverkleidung des Altarraumes eine wohltuende Atmosphäre aus. Alle Kirchenbesucher sind begeistert.

Die Kirche und das Gästehaus wurden eine Woche nach dem St.Luke's Tag, am 24. 10. in Anwesenheit der Gründerpersonen der St.Luke's Mission und des Krankenhauses, Father Odilo (92 Jahre) und Dr. Davis (86 Jahre), feierlich gesegnet. Anschließend fanden die Festlichkeiten des St.Luke's Tages unter Anteilnahme der Bevölkerung im Krankenhaus-gelände statt.
Die gleichzeitig vorgesehene Sportgala mit 7 Fußballteams, 5 Netball-, 5 Volleyball-mannschaften und mehreren Leichtathleten wurde am 31.10 nachgeholt.

Beide Veranstaltungen sollen im Jahresprogramm ihren festen Platz erhalten, um so die Verbundenheit zwischen Krankenhaus, Mission und Gemeinde zu festigen.

Alle, z.T. schon seit über zwei Jahren bestehende Projekte laufen erfolgreich weiter :
Das Patenschaftsprojekt ist in weitem Umkreis um St.Luke's bekannt. Meine Tochter Anne hat ausführlich in einem Rundbrief darüber berichtet.
Die Krankenhausprojekte sind aufgestockt und der Inflation angepasst worden.

Ich bin besonders stolz auf die Treue der Patenschaftseltern, die jetzt schon über 500 Kindern eine Zukunftschance geben. Viele Eltern stehen in persönlichem Kontakt mit „ihren" Kindern.

Jetzt zu den medizinischen Problemen:

Malaria:
Im Frühjahr hatten wir eine Malariaepidemie, wie ich sie in den beiden vorausgegangenen Jahren nicht erlebt hatte. „Schuld daran" war die bessere Regenzeit, (Brutplätze für die Moskitos), aber vor allem der Zusammenbruch der Infrastruktur des Gesundheitswesens. Die Regierung hatte kein Geld/stellte kein Geld zur Verfügung für den Kauf von Insektiziden zum Sprühen der Hütten; außerdem fehlte es an Treibstoff und Fahrzeugen, um die entfernten Krals zu erreichen. In unserem Krankenhaus sind in den Monaten Januar bis Mai über 70 Patienten an cerebraler Malaria gestorben, weil sie zu spät zur Behandlung kamen. Viele haben das Krankenhaus erst gar nicht erreicht.

HIV/AIDS:
Die HIV/AIDS Situation ist unverändert katastrophal. Am meisten bedrücken mich die jungen Frauen zwischen 18 und 25 Jahren, die mit ihren Kleinkindern todkrank aufgenommen werden und nach Stunden oder wenigen Tagen sterben. Die von der Regierung im März versprochene Behandlung konnte nicht begonnen werden, da kein Geld für die teuren Medikamente zur Verfügung steht.
In drei Wochen werden wir in Zusammenarbeit mit dem Missionsärztlichen Institut in Würzburg und Misereor in Aachen ein privates Programm erarbeiten, um die Behandlung in unserem Krankenhaus im Frühjahr beginnen zu können. AFRIKAPROJEKT hat das Laborgerät, das zur Blutuntersuchung der Kranken notwendig ist bereits für 16 000 Euro finanziert. Die Behandlungskosten für einen Patienten werden bei etwa 16 Euro / Monat liegen.
Im April wurde in zwei Zentren in Harare und Bulawayo die Behandlung für jeweils ca. 500 AIDS-Kranke mit Hilfe ausländischer Unterstützung begonnen. Tausende stehen in den beiden Millionenstädten auf der Warteliste. Wir sind optimistisch, dass wir nach vorgegebenen Richtlinien, aber mit einer abgespeckten Bürokratie effektiver arbeiten können.

Infusionen:
Das große Vorhaben, Infusionslösungen in eigener Regie in unserem Krankenhaus herstellen zu können, hat damit begonnen, dass wir drei Krankenschwestern zu einem dreimonatigen Training nach Tanzania geschickt haben. Sie sind am 9.10. zurückgekommen, bis unter die Haarspitzen motiviert, um sofort mit der Arbeit zu beginnen, müssen aber nun warten, bis unser Produktionsgebäude vorschriftsmäßig umgebaut und eingerichtet ist. AFRIKAPROJEKT ist bereits mit 80 000 Euro in Vorlage getreten. Wir rechnen ebenfalls im Frühjahr mit Produktionsbeginn.

Personalsorgen:
Voraussetzung für unsere Vorhaben wird eine Aufstockung des Personals und damit auch ihre Bezahlung und Unterbringung sein. Jede zweite Planstelle ist unbesetzt.

Der Braindrain aus Zimbabwe geht unvermindert weiter. Zwei unserer Mitarbeiter sind in diesem Jahr gestorben, sechs sind abgewandert, einige ins Ausland.
Unsere zwei zimbabwischen Ärzte sind von heute auf morgen in zwei Regierungskranken-häuser, die längere Zeit ohne Arzt waren, versetzt worden.

Am 6.10. haben wir mit großer Freude und Erwartung Dr. Susanne Bonk am Flughafen in Harare abgeholt. Sie ist Fachärztin für Chirurgie und hat über AGEH/MISEREOR einen Dreijahresvertrag für St.Luke's. Sie wird für den Ruf des Krankenhauses eine große Bedeutung haben und ich werde mich vor allem von chirurgischen Problemen befreit fühlen.
Dr. Julie aus dem Kongo ist eine gute Kollegin und sie wird noch knapp zwei Jahre bei uns bleiben. Wir sind auf der Suche nach zwei einheimischen Jungärzten, denn die Arbeits-belastung nimmt stetig zu.

Besonders die Geburtshilfe leidet unter dem Personalmangel, denn die Geburtenrate wird sich dieses Jahr der Zahl 2000 nähern. Vor zwei Monaten haben wir eine Frau entbunden, die Zwillinge außerhalb der Gebärmutter zwischen den Darmschlingen bis in die 34 Schwangerschaftswoche ausgetragen hatte. Leider sind beide Zwillingsmädchen im Alter von sechs Wochen gestorben, nachdem sie zu Hause auf Anraten der Großmutter „geräuchert" worden war. Das Räuchern ist eine Unsitte, die hier auf dem Land noch weit verbreitet ist und vielen Kleinkindern durch Rauchvergiftung der Lungen das Leben kosten. Die Mutter der Kinder ist aidskrank und kann dank eines Spenders aus Deutschland seit zwei Monaten mit entsprechenden Medikamenten behandelt werden. Sie erholt sich langsam und wir hoffen, dass wir sie am Leben erhalten können, denn nach dem Tod ihrer Kinder hat sie am 8.11. die Behandlung abgebrochen!

Ein herzkrankes Kind (wir haben in der SZ darüber berichtet) kann jetzt in Zusammenarbeit mit dem Lions Club aus Bulawayo in Indien operiert werden. Auch hier werden 10 000Euro vom AFRIKAPROJEKT finanziert. Ein zweites „Herzkind" wartet noch darauf bis wir und andere Spender wieder die Summe von ca. 10 000 Euro aufbringen können.

Am 6. Februar konnte ich meinen Traum verwirklichen, mit 66 Jahren auf dem höchsten Punkt Afrikas zu stehen. Dieses Abenteuer Kilimandscharo war für mich ein Motivations-schub, in einer schwierigen Situation weiterzuarbeiten. Meine ersten drei Jahre sind wie im Flug vorbeigegangen und ich kann mir nicht vorstellen, wie es jetzt ohne mein Dasein in St.Luke's weitergehen würde. Kontinuität in einem Land, das von Gott die Zeit, aber nicht die Uhr bekam, ist aus meiner Sicht unabdingbar.
Wir haben mit unseren Projekten Aufsehen erregt, auch bei den Behörden. Wir werden beobachtet und immer wieder begutachtet, ob wir auch keine politischen Absichten haben. Als positives Zeichen unserer Bewertung deute ich, dass seit einer Woche an dem Regierungsplan gearbeitet wird, unser Krankenhaus zu modernisieren. Material zum Neubau eines Verwaltungsgebäudes wurde angeliefert und die Baufläche gerodet. Ich bin sicher, dass ohne die Initiativen des AFRIKAPROJEKTES das St. Luke's Krankenhaus zum Stillstand verurteilt wäre und in kurzer Zeit das trostlose Schicksal der anderen Krankenhäuser teilen würde.
Ausschlaggebend ist nicht nur mein Hiersein über längere Zeit sondern vor allem auch die kontinuierliche Unterstützung aus der Heimat. Dazu zählen die mutmachenden Besuche von:
Prof. Klaus Fleischer und Karl-Heinz Hein-Rothenbücher vom Missionsärztlichen Institut in Würzburg.
Frau Dr. Solleder, vom gleichen Institut kommt Ende November zum zweiten Mal, um mit uns die Behandlung der Aids-Patienten vorzubereiten.
Marcus Kalmes, Ingrid Thiry, Dr. Gerd Reichenbach, Joachim und Alexander Threm, Anne Schales (2x) und Dr. Andreas Lauer.
Alle haben vorbildlich und uneigennützig mitgearbeitet. Sie zeigten den Menschen hier, dass sie nicht vergessen sind und sind zu Hause Botschafter für unsere Projekte.

Ganz besonders schätze ich die Unterstützung durch die stetig wachsende Zahl der Freunde und Förderer des AFRIKAPROJEKTS. Nur durch Ihre Treue ist eine Kontinuität gegeben, die so wichtig ist bei der Verwirklichung einer guten Sache.

„Ungewöhnliches reift nur in langem Vorbereiten und Durchtragen“ *Romano Guardini*

Im Namen all unserer Mitarbeiter vor Ort und besonders all unserer Patienten und Empfänger der Hilfen bedanke ich mich ganz herzlich

Hans Schales

P.S. Das Gewitter ist abgezogen, die dunklen Wolken haben St.Luke’s keinen Regen gebracht.
Wir warten auf die Nacht und den neuen Tag.